

## Hofrat Theodor Schön.

Am 9. November 1911 ist Hofrat Theodor Schön in Stuttgart gestorben. Die Kunde von seinem Gange wird alle Leser unserer Blätter mit Trauer erfüllt haben. Ist doch sein Name mit diesen Blättern vom ersten Jahrgang an (1890/91) bis auf den heutigen Tag aufs engste verknüpft. Wieviele ihrer größeren und kleineren Aufsätze sind aus seiner Feder hervorgegangen!

Schön war kein geborener Württemberger; aber schon früh führte ihn sein Geschick in unser Land, er durchlief das Stuttgarter Gymnasium, studierte in Tübingen und Wien und erkannte bald im Studium der Geschichte, besonders der Familiengeschichte seinen eigentlichen Beruf. Ausgerüstet mit einer ungewöhnlichen Arbeitskraft und einem erstaunlichen Gedächtnis hat er mit rastlosem Eifer in und außerhalb Schwabens Archive durchforscht, Urkunden ausgezogen, massenhaften Stoff zusammengetragen und zum Teil auch noch verarbeiten können. Es ist hier nicht der Ort, seine Werke im einzelnen aufzuzählen; wir heben nur einzelnes hervor: Mit J. Giesel zusammen gab er die Stammtafeln der mediatisierten Häuser und den Stammbaum des württembergischen Königshauses heraus; er übernahm die Fortsetzung der Heydschen Bibliographie, sowie nach dem Tode von Albertis mit Freiherr Friedrich v. Gaisberg-Schöckingen die Fortsetzung des württembergischen Adels- und Wappenbuchs; er schrieb eine Geschichte des fürstlichen und gräflichen Gesamthauses Schönburg und eine Geschichte der Familie v. Om. (München, Kastner und Callwey 1910. 520 Seiten). Sehr verdienstlich waren auch seine jährlichen Zusammenstellungen der Geschichtsliteratur in den württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte. — Hier möge noch besonders seiner Tätigkeit im und für den Sülchgauer Altertumsverein und für den Reutlinger Altertumsverein gedacht werden. Durch Wort und Schrift, Vorträge und Aufsätze hat er da anregend und fruchtbar gewirkt. Die Mitglieder des Sülchgauer Vereins erinnern sich wohl noch seines Vortrags über die Erzherzogin Mechtilde von Oesterreich auf der Hauptversammlung in Rottenburg (gedruckt in unsern Blättern, Jahrgang 1903, Seite 18 ff.). Den Reutlingern war er stets ein willkommenener, gern gehörter Gast: In den städtischen Archiven und in der Geschichte der einzelnen Familien der Stadt war niemand so zu Haus wie er, und den Ertrag seiner Forschungen hat er in zahllosen Aufsätzen, teilweise auch in Buchform („Geschichte und Stammreihe des Reutlinger Bürgergeschlechts Kurh“) in unseren Blättern, in den Blättern für württembergische Kirchengeschichte, im Diözesanarchiv von Schwaben, im medizinischen Korrespondenzblatt des württembergischen ärztlichen Landesvereins u. s. w. erscheinen lassen. Wie viel wertvolles, durch jahre-, ja jahrzehntelanges Aktenstudium mühsam gewonnenes Material steckt in diesen Arbeiten!

Schön war eine lebenswürdige, offene, gesellige Persönlichkeit, gerne zur Auskunft bereit auf Fragen, die sein Gebiet berührten — und wie viele Anfragen wurden an ihn, den wohlunterrichteten Genealogen Württembergs, gerichtet! —, wie er denn auch im Kreise von Bekannten und Freunden jederzeit gerne aus dem reichen Schätze seines Wissens spendete. Seit längerer Zeit an einem schweren Leiden erkrankt, hat er doch unermüdlich weiter gearbeitet, bis ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm. Er wird eine schwer ausfüllbare Lücke hinterlassen.

Bottler.